

Das Ainringer Dorf wird sich verändern

Mit dem neuen Bebauungsplan sollen ein neues Hotel und eine Seniorenwohnanlage möglich werden

Von Stefanie Weschler

Ainring. Bevor er niederbrannte, war der Altwirt mit seinem Saal das Zentrum des Ainringer Dorfs, schön gelegen unterhalb der St. Laurentiuskirche. Nun soll auf dem Grundstück eine Seniorenwohnanlage errichtet werden, ein Investor ist bereits gefunden. Auch weiter nördlich tut sich was, Thomas Berger möchte auf dem Neuwirtsgrundstück ein Vier Sterne Superior Hotel mit separaten Wellnessbereichen für Erwachsene und Kinder bauen. Laut Berger wird es die größte Hotelinvestition in Südbayern, vor einem halben Jahr schätzte er die Kosten auf etwa 30 Millionen Euro.

Berger: „Werde mich an den Plan halten“

Und bei seinem Anruf gestern in der Redaktion versprach Berger hoch und heilig, „dass ich mich bei dem Hotel zu hundert Prozent an den Bauplan halten werde.“ Man wird sehen, jedenfalls haben beide Projekte eine Größenordnung, die das Ortsbild verändern, Auswirkungen auf die Nachbarschaft haben und mit dem alten Bebauungsplan aus dem Jahr 1995 nicht machbar sind. Daher beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag, einen neuen aufzustellen, mit dem das Gebiet neu überplant wird. Das werde kein einfaches Verfahren und sei mit intensiver Arbeit verbunden, stimmte Bauamtsleiter Thomas Fuchs die Gemeinderäte schon einmal auf viele Diskussionen ein. „Aber das ist es wert“, zeigte er sich überzeugt, dass damit das Ainringer Dorf in eine gute Zukunft geführt wird.

Im Vorfeld wurden für den Plan „Ainring A“ umfangreiche Grundlagen ermittelt und verschiedene Büros mit der Erstellung von Gutachten beauftragt. Nötig sind eine artenschutzrechtliche Prüfung, Berechnungen zum Hochwasserschutz am Mühlstätter Graben und ein Immissionsgutachten. Von Bedeutung für die Anwohner wird vor allem sein, wie sich die beiden großen Bauprojekte auf den Verkehr und damit den Lärm auswirken, daher wird es auch hier umfangreiche Untersuchungen geben. Besonderes Augen-



In der 3-D-Modellierung sind jeweils grau das Hotel (rechts) und das Seniorenwohnen großemäßig im Gelände dargestellt. Mit dem neuen Bebauungsplan „Ainring A“ wird das Gebiet neu überplant.

– Foto: Logo verde, Ralph Kulak Landschaftsarchitekten GmbH

merk kommt dem Landschaftsbild zu. Blickfang im Süden ist die St. Laurentiuskirche, aber auch die Hanglage beim Neuwirtsgrundstück ist eine Herausforderung für die Planer. Daher werde sich die Gemeinde vom neuen Gestaltungsbeirat beraten lassen, sagte Bürgermeister Martin Öttl, Termin ist laut Bauamtsleiter Fuchs Mitte Mai. Für das Seniorenwohnen ist zudem eine Informationsveranstaltung geplant.

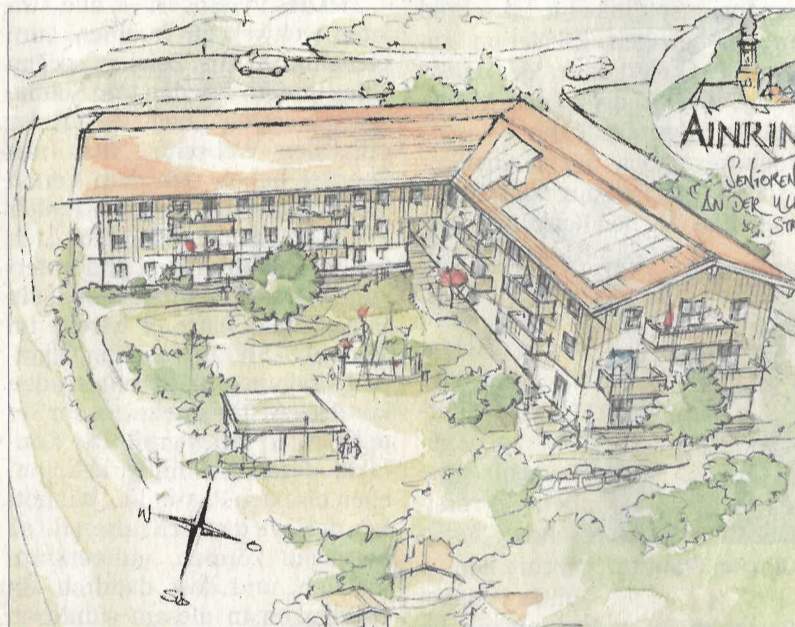
Zugeschaltet war in der Sitzung Ralph Kulak vom Planungsbüro Logo verde aus Landshut, das den Bebauungsplan erstellen wird. Alle großen Maßnahmen haben Auswirkungen, die Gemeinde tue daher gut daran, sich alles reiflich zu überlegen, so Kulak. Um den speziellen Anforderungen für die Bereiche von Hotel und Seniorenwohnen gerecht zu werden, sollen sie später aus dem Verfahren ausgegliedert und jeweils als „vorhabenbezogener Bebauungsplan“ fortgeführt werden. Für beide Projekte liegen bis jetzt nur grobe Skizzen vor, und bis die Planung endgültig sei, laufe noch viel Wasser den Fluss hinunter. Gewünscht werden auch ein Bettenhaus und ein neues, unterirdisches Blockheizkraftwerk am Grundstück des Rupertihofs.

Nicht mit einbezogen wird bei der Neuaufstellung der Bereich des Bebauungsplans „Sondergebiet Camping“. Eines der drängendsten Themen im Bauleitverfahren sei aber die Hochwassersituation am Mühlstätter Graben, so Kulak, hier habe man frühzeitig versucht, sich mit der zuständigen Behörde abzustimmen, „aber das Wasserwirtschaftsamt kümmert sich nicht.“

Wasserwirtschaftsamt „kümmert sich nicht“

Da dies vor allem für das Altwirtsgrundstück und die Unterlieger von Bedeutung ist, werde man sich auch damit intensiv beschäftigen, „damit nichts gebaut wird, was nachher Probleme macht.“

Bei den Wortmeldungen war es Sepp Ramstetter (CSU) gerade in Hinblick auf den Hotelneubau wichtig, dass es sich mit dem Verkehr verträgt, „denn was wir da den Ainringern aufbürden, muss gut durchdacht sein.“ Musik in den Ohren von Freiem Wähler Christian Stehböck war die Antwort von Bauamtsleiter Fuchs in Bezug auf das Landratsamt. Beim Bebauungsplan habe die Kommu-



Das Tanzbein wird vielleicht auch einmal in der Seniorenwohnanlage geschwungen, wie es zu früheren Zeiten im Altwirt der Brauch war.

– Foto: Stefan Mayer, CaraVita Pflegemanagement Beratungs GmbH

ne die Planungshoheit und der Gemeinderat es in der Hand, was gemacht wird und was nicht, so Fuchs. Warum die ehemalige Neuwirtsalm (Burschenhütte) nicht im Geltungsbereich enthalten ist, wollte Franz Wimmer von den Freien Wählern wissen. Bewusst habe man in diesem Gebiet ein Planungsende gesetzt, so Fuchs, später sollen aber weitere Flächen dazukommen. Wimmer

legte zudem Wert darauf, dass Dinge, die bisher ohne Genehmigung entstanden sind, etwa der Busparkplatz, mit dem neuen Plan nicht einfach so legalisiert werden. Ziel sei eine verträgliche Lösung, so Fuchs, „aber wenn es nicht geht, wird man die Konsequenzen einleiten müssen.“ Einhellig stimmte der Gemeinderat dann der Aufstellung des neuen Bebauungsplans „Ainring A“ zu.

Versuchungen widerstehen

Jahreskrippe der Marienkirche in Salzburghofen stellt Versuchung Jesu dar

Von Paul Krenner

Salzburghofen. Seit der heilige Franziskus 1223 zum ersten Mal eine Krippe aufbaute, um den Menschen die Weihnachtsgeschichte näherzubringen, hat sich das Brauchtum entwickelt, diese Geschichte bildlich darzustellen. Über die Darstellung der Geburt Jesu Christi hinaus geht die Jahreskrippe der Marienkirche in Salzburghofen.

Mit dieser „kleinen biblischen Welt“ möchte Mesner Hubert Semma mehr Wissen über das Leben Jesu vermitteln. Besonders

Fastenzeit hat er nun die „Versuchung Jesu“ dargestellt. Diese Szene ist eine Episode, die in den drei synoptischen Evangelien des Neuen Testaments erwähnt wird. Der Überlieferung nach fand dies auf dem Berg der Versuchung im heutigen Westjordanland statt.

Der Evangelist Matthäus schreibt hierzu: Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. Als er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehle, dass aus diesen Steinen Brot

wird. Er aber antwortete: „In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg, und

Junge Talente musizieren



Ainring. Wenn junge Menschen musizieren, kann man manchmal ein ungeahntes

turverein der Gemeinde Ainring am Samstag, 26. März, ab 16.30 Uhr im Haus der Kultur ein Die